

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neueburg M. 2.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 2 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Verkehr:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 133.

Neuenbürg, Samstag den 25. August 1906.

64. Jahrgang

Kundschau.

Aus einer offiziellen Mitteilung ist der Wunsch der Regierung zu entnehmen, daß in den Zeitungsberichten über die neuen deutschen Kriegsschiffe von deren Größe und Einrichtung doch nicht so viel Einzelheiten erzählt werden möchten, da im Grunde genommen mit solchen Berichten der deutschen Landesverteidigung kein Dienst erwiesen, sondern nur dem Argwohn des Auslandes Wasser auf die Mühle gegossen wird.

Wieder ist die Zeit der großen Versammlungen und Kongresse gekommen. Den Reigen hat in der ablaufenden Woche der Deutsche Katholikentag in Essen eröffnet, der einen befriedigenden Verlauf genommen hat. Der Kaiser hat für das ihm überbrachte Guldigungs-Telegramm der Versammlung auf telegraphischem Wege in warmen Worten seinen Dank ausgesprochen und namentlich seiner aufrichtigen Freude Ausdruck gegeben über die Versicherung, daß der Katholikentag bestrebt sein werde, der Versöhnung der konfessionellen und sozialen Gegensätze zu dienen. Aus den verschiedenen in Essen gehaltenen Reden ist namentlich die des Vizepräsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, Justizrat Dr. Borja, über die Schulfrage hervorzuheben, in der er dem preussischen Volksschulwesen hohe Anerkennung zollte und zu dem Schluß kam, daß wenige Staaten, kein anderer großer europäischer Staat ein Gesetz habe, welches in gleicher Weise die konfessionelle Volksschule festlege. Als sehr bedeutsam für die deutsche Katholikensammlung muß auch erwähnt werden, daß zum ersten Male als Vertreter des Papstes ein römischer Kardinal, nämlich der Kardinal Vanutelli, zum deutschen Katholikentage erschienen ist und der Versammlung die Anerkennung und den Segen des Papstes überbrachte.

Der deutsch-französische Zwischenfall am Campoluß in Afrika ist bis jetzt weder gelöst, noch in irgend einer Weise aufgeklärt worden, und muß erst nach der Bericht des deutschen Hauptmannes Förster abgewartet werden, ob deutsche Soldaten wirklich auf französische Grenzbeamte und Kolonisten geschossen haben.

Schloß Mainau, 24. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden begaben sich mit dem schön geschmückten Sonderboot „Kaiser Wilhelm“ zum üblichen Besuch des würt. Königspaares nach Schloß Friedrichshafen, wo die Herrschaften um 1/2 1 Uhr im reichbesetzten Schloßhafen eintrafen.

Berlin, 24. August. König Eduard von England wird auf der Rückreise von Marienbad Wien nicht berühren, sondern diese durch Frankreich nehmen. Der König wird am 7. September von Marienbad abreisen und voraussichtlich zu einem kurzen Aufenthalt in Paris Station machen.

Wie jetzt nachträglich bekannt wird, hat es bei der ergebenden Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Josef am 18. August im südlichen Tirol und auch in Ungarn doch auch einige recht häßliche Zwischenfälle gegeben. In Riva am Gardasee, welches noch österreichisch ist, hat das „Tribunenblatt“ „Geo del Baldo“ einen höhnischen Artikel in Bezug auf die Geburtstagsfeier des Kaisers gebracht, und die italienische Bevölkerung hat dazu beifällig demonstriert. Auch verursachten im Ostale eine Anzahl ungarische Touristen eine Demonstration gegen die Geburtstagsfeier des Kaisers, und von der ungarischen Demokratenpartei in Ungarn soll ähnliches in Szene gesetzt worden sein. In einem so buntscheckigen Lande wie Oesterreich-Ungarn braucht man sich über solche Zwischenfälle aber weder aufzuregen noch zu verwundern.

Europa wird anscheinend in kurzem ein neues Königreich haben. Der König von Dänemark trägt sich mit der Absicht, in der nächsten Zeit seinem Titel den eines Königs von Island hinzuzufügen.

In Wirklichkeit war er auch bisher schon König, aber er führte in dieser Eigenschaft keinen besonderen Titel. Die Insel wird von einem Gouverneur verwaltet und hat in Kopenhagen einen eigenen Minister. Jetzt haben die Isländer den Wunsch geäußert, die Bande, die sie mit dem König von Dänemark verbinden, enger zu knüpfen, und der König hat, gerührt von dieser Ergebenheit, sich damit einverstanden erklärt, sich die Krone von Island aufs Haupt zu setzen. Das neue Königreich wird übrigens die Merkwürdigkeit aufweisen, der einzige europäische Staat ohne Armee zu sein, da das Fürstentum Monaco und selbst die Republik San Marino sich eines Heeres rühmen können. Allein die Isländer werden zu Land und zu Wasser ohne jede Wehr sein.

Eine starke Gärung ist unter den Unteroffizieren der italienischen Flotte ausgebrochen, die höhere Löhnung verlangen; man befürchtet, daß die geplanten großen Flottenübungen wegen Gehorsamsverweigerungen nicht stattfinden können.

In Rußland geht die Regierung mit fester Entschiedenheit gegen die Revolutionäre vor; eine große Anzahl der Meuterer, Mordbrenner und Banditen hat in der verfloßenen Woche die verdiente Strafe erteilt. Trotz alledem wollen die revolutionären Morde, Plünderungen und Räubereien kein Ende nehmen. Nach offizieller Bekanntmachung wurden in der letzten Woche in Rußland 72 politische Morde an Amtspersonen verübt; 42 Beamte wurden schwer verletzt. Ferner wurden 120 Bomben gefunden und 12 Geheimdruckereien entdeckt, 13 Kronschmuckbuden und 13 Staatskassen beraubt, 22 Angestellte solcher getötet und verwundet. Aus politischen Gründen wurden 276 Personen in Haft genommen. Fürwahr, eine grausige Statistik! Ja, man hat sich nicht getraut, sogar in ein Krankenhaus Schrecken zu tragen: in das Krankenhaus zu Jekaterinoslaw haben Revolutionäre, weil ein in ihm befindlicher Revolutionär nicht herausgegeben wurde, eine Bombe geworfen, durch die Ärzte, Wärter und zahlreiche Kranke verletzt wurden. Inzwischen setzt die Regierung ihre Bestrebungen, das schwierige Agrarproblem zu lösen, fort.

Petersburg, 23. Aug. In der Peterhofer Burg wurde ein junger Mann und eine junge Dame erschossen aufgefunden. Bei den Leichen fand man das „Todesurteil“ der Petersburger sozial-revolutionären Kampforganisation gegen den General Trepow. Es ist ein Gerücht im Umlauf, wonach man versucht hätte, den General Trepow, welcher, wie man weiß, krank ist, zu vergiften. Ein Koch und drei andere Diener sollen verhaftet worden sein.

Kiew, 24. August. Auf der Station Smjela überfielen 5 mit Revolvern bewaffnete Personen den Stationschef und raubten aus der Güterkassette 1700 Rubel. Der Stationschef und ein Reisender wurden verletzt. — Desgleichen überfielen mehrere bewaffnete junge Leute die Kasse der Güterstation der Kasanbahn und raubten 14000 Rubel. Bei Verfolgung der Täter, denen es gelang zu entkommen, wurden 2 Personen aus dem Publikum verletzt.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika werfen die nächsten Präsidentschaftswahlen schon jetzt ihre Schatten voraus, doch es als sicher gelten, daß der Präsident Roosevelt wieder als Präsidentschaftskandidat der Republikaner auftreten und wahrscheinlich auch wiedergewählt werden wird, denn er hat sich sehr deutlich für die allen nordamerikanischen Republikanern angenehme Politik in einem Schreiben kürzlich ausgesprochen. Roosevelt hält danach an der Schutzzollpolitik und an der Monroe-Doktrin fest und verlangt eine möglichst große Kriegsflotte zur Erhaltung der Macht und Freiheit Nordamerikas. Auch will er den großen Trustgesellschaften, welche die Geldmonopole im

Lande aufgerichtet haben, nur sehr vorsichtig zu Leibe gehen. Theodor Roosevelt ist also vor allen Dingen auch ein echter Yankee.

Der Lotterieschwindler Fischer, über dessen Verhaftung in Hamburg wir bereits berichteten, war nur vorgeschoben. Der eigentliche Urheber war der Lotteriekollektor Laages in Lübeck, der nach Kopenhagen entflohen ist. Für diesen sind in den letzten Tagen Postanweisungen im Betrage von 19000 M. von der Post an eine Hamburger Bank überwiesen und jetzt polizeilich beschlagnahmt worden.

Nürnberg, 24. August. Gestern Abend kam es hier in der Regensburgerstraße vor der Automobilfabrik „Union“, deren Arbeiter sich im Aufstand befinden, zu großen Menschenansammlungen und großen Ausschreitungen, so daß die Polizei schließlich mit der blanken Waffe vorgehen mußte.

In Frankfurt a. M. wurden in der Markthalle zwei elegant gekleidete Damen verhaftet, welche gemeinschaftlich Obst, Geflügel, Gemüse und Butter stahlen. Während die eine der Frauen mit den Verkäuferinnen über die Preise handelte, ließ die andere die Sachen verschwinden. Sie wurden auf die Polizeiwache gebracht, wo sich herausstellte, daß die Ehemänner der Damen in guten Verhältnissen leben.

In Baden-Baden haben gestern Freitag die großen Rennen begonnen. Bereits Mittwoch früh 6 Uhr kam ein Ertrazug aus Hoppegarten-Berlin an und brachte 30 Rennpferde. Bis jetzt sind ungefähr 100 Rennpferde eingetroffen; es sind noch mehr angemeldet. Insgesamt wird auf dem grünen Rasen von Pfalzheim um Preise im Gesamtbetrag von 600000 M. gestritten. — Die Besucherzahl Baden-Badens hat 53000 erreicht.

Aus Rheinhessen, 23. Aug. Die Schweinezüchter der Provinz Rheinhessen haben einen Ring gebildet, um die Schweinefleischpreise auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten. Jedes Mitglied verpflichtet sich bei einer Konventionstrafe von 1000 Mark für jeden Fall, Schweine nicht unter 56 J Lebendgewicht oder 80 J Schlachtgewicht abzugeben.

Strasbourg, 23. August. (Schon wieder!) In dem benachbarten Schiltigheim goß die Schwägerin des Kellermeisters Wack Petroleum ans Feuer. Dabei explodierte die Kamme und die Frau stand sofort in hellen Flammen. Sie erlitt schwere Brandwunden, denen sie unter schrecklichen Schmerzen nach einer Stunde erlag.

Bad. Schwarzwald. Eine nette Einnahme bringt vielen Bewohnern des Schwarzwaldes das Sammeln von Beeren, namentlich der Heidelbeeren. Familien, welche mit mehreren Kindern das Geschäft besorgen, haben die schöne Einnahme von nahezu 80 M. pro Woche. Die Sträucher sind demnach behangen, daß es ein leichtes ist, in kurzer Zeit einen schweren Korb voll zu holen. Die Beeren kommen meist nach Frankreich, wo der Zentner mit über 40 Franks bezahlt wird.

Santos Dumont hat in Paris einen neuen Versuch mit einem köpferdigen Motor gemacht, wobei es ihm gelang, sich ohne Hilfe selbständig mit seinem lenkbaren Luftschiff durch Sprünge von je einem Meter in die Luft zu erheben. Mit seinem Motor wird er imstande sein, 35 Kilometer in der Stunde in der Luft zurück zu legen.

Toulon, 24. Aug. Bei einer heftigen Feuersbrunst, die in den hiesigen Fichtenwäldern ausgebrochen war, kamen drei Soldaten in den Flammen um, zwei andere Soldaten werden vermißt, mehrere Soldaten erlitten Verletzungen.

Einzelne kleinere Städte in der Nähe von Valparaiso sollen vollständig vom Erdbeben verschlungen worden sein. Ueber die Verluste an Menschenleben liegen die widersprechendsten Nachrichten vor und müssen darüber erst genaue Mitteilungen abgewartet werden.

Württemberg.

Stuttgart, 23. August. Im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen dürfte eine soeben erschienene Broschüre von Redakteur Hanfer (Deutsch. Volksblatt) über den Proporz bei den Landtags- und Gemeindevahlen in Württemberg in politischen Kreisen, sowohl bei Wahlleitern als auch bei Wählern Beachtung finden. In gemeinverständlicher Weise werden hier die wichtigsten Neuerungen des württ. Landtagswahlgesetzes behandelt und durch zahlreiche Beispiele aus dem politischen Leben erläutert, so namentlich die Systeme der freien und gebundenen Listen, das Kumulieren, Panachieren, Decapitieren und besonders eingehend und anschaulich auch die Feststellung der Wahlergebnisse auf Grund der jetzt beschlossenen Verhältniswahlen, mit welchen sich die württ. Bevölkerung erst noch vertraut machen muß. Ein besonderer Abschnitt ist auch den Aussichten der Parteien bei der Proporzwahl gewidmet. Auf Grund der Wahlergebnisse von 1900 würden nach den Berechnungen der Broschüre beim Landesproporz, wie er jetzt beschlossen ist, nämlich in zwei der Quere nach geteilten Landeswahlkreisen, von den 17 zu vergebenden Mandaten erhalten die Volkspartei 5, Zentrum und Deutsche Partei je 4, Sozialdemokratie 3 und Bauernbund 1 Sitz. Der Verfasser geht aber selbst davon aus, daß die Wahlergebnisse des Jahres 1900 für den Ausfall der kommenden Landtagswahlen einen sicheren Anhaltspunkt nicht mehr geben können. Vor allem ist, ganz abgesehen von der gegenwärtigen politischen Lage und den Aussichten, die sich für die einzelnen Parteien seit 1900 geändert haben, mit dem schwierigen Umstand zu rechnen, ob die Parteien ihre Wähler, die bisher höchstens zweimal zur Wahlurne gehen mußten, auch noch ein drittes mal zum Wahlgeschäft bewegen können; sodann ist auch in Betracht zu ziehen, daß das jetzt gestattete Verbinden von Wahlloorkräften das Endergebnis ganz bedeutend beeinflussen kann. Der Hauptfaktor für die künftigen Wahlen ist und bleibt — darin kann man dem Verfasser ohne jede Einschränkung zustimmen — die möglichst starke und einmütige Abstimmung der Angehörigen einer Partei.

Stuttgart, 24. August. Die Landwehrübungen im Herbst d. J. finden vom 15.—28. September auf dem Truppenübungsplatz Münsingen statt. Es werden rund 1500 Mann (einschließlich Unteroffiziere) eingezogen und zu 10 Kompagnien zusammengestellt. Das Ausbildungspersonal besteht aus aktiven Offizieren und Unteroffizieren, außerdem treten noch zu jeder Kompagnie etwa 2 Offiziere der Landwehr.

Stuttgart, 23. August. Mit den Sommertagen sind wir in diesem Jahrgang sehr zurück. Heute wurde in Stuttgart der 27. erreicht; im Mittel stellt sich der 27. Sommertag hier aber schon etwa am 26. Juli ein und es sollte am 23. August der 38. gezählt werden. Man muß bis 1896, 1894 und 1891 zurückgehen, um auf ähnliche ungünstige Sommer zu stoßen.

Der Mord in der Barutherstraße.

61 Von Geheimrat Dr. L. Lange.
(Nachdruck verboten.)
— Schluß. —

„Sie begreifen nun,“ fuhr Weien in ernstem Tone fort, „daß meine Fragen und Ihre Antworten auf dieselben eine weittragende Bedeutung haben. Woher hatten Sie die vierzigtausend Mark?“

„Ich . . . ich hatte sie geerbt!“

„Von wem? Sie werden das nachweisen müssen!“

Wolftrath schwieg einen Moment. „Ich will Ihnen die Wahrheit gestehen!“ sagte er dann leise.

„Das ist jedenfalls sehr in Ihrem Interesse!“

„Ich habe meinem Vetter nur viertausend Mark gegeben, meine Ersparnisse, aber er hat mir den Schuldschein über vierzigtausend Mark ausgestellt!“

„Warum?“

„Er sagte, er habe in seinem Geschäft bedeutende Verluste gehabt und wolle nicht, daß, wenn seine Frau sterbe, seine Gläubiger Beschlag auf die Lebensversicherung legen.“

„Glaubten Sie ihm das?“

„Warum sollte ich es nicht?“

„Etwas sonderbar ist es doch, daß Mertens, der doch nur Agenturgeschäfte betrieb, so bedeutende Verluste gehabt haben sollte!“

„Allerdings! Aber da er es bestimmt ver-

Heilbronn, 24. Aug. Zum Feuerwehrkommandanten von Heilbronn wurde von den Chargierten des gesamten Korps, die die Wahl vornahmen, Gemeinderat Flaschnermeister Binder mit 27 Stimmen gewählt. Auf den seitherigen langjährigen Kommandanten Renner fielen 22 Stimmen.

Geislingen, 24. August. Heute früh wurde in Altenstadt die 84jährige Frau Lämmle in ihrem Schlafzimmer neben dem Bett liegend tot aufgefunden. In dem Zimmer der alten Frau war aus nicht bekannter Ursache ein kleiner Brand entstanden. Der Tod scheint durch Ersticken eingetreten zu sein.

Rottweil, 23. August. Bei dem Brande der hiesigen Kunstmühle konnte der Anbau des Elektrizitätswerkes, ebenso das Wohnhaus mit Stallung gerettet werden. Die Entstehungsursache scheint auf Entzündung von Holzwole zc., die im Dachraum lagerte, durch einen Funken aus einem Kamin zurückzuführen sein.

Ilfeld, O.A. Bessigheim, 24. Aug. Auf dem hiesigen Holzmarkt, dem größten des württemberg. Unterlandes, waren wieder Holzwaren in allen Gattungen vertreten. Die Zufuhr erstreckte sich auf Bauholz, Bretter, Latten, Rahmenschenkel, Weinbergpfähle, Käßler- und Küferwaren u. s. w. Der Absatz war indessen wegen der ungünstigen Weinaussichten nicht so lebhaft als in den Vorjahren. Die Preise für Küferwaren, Weinbergpfähle zc. waren verhältnismäßig niedriger. Gespaltene Pfähle kosteten pro Hundert 2,60—3,30 M., gesägte 1,80—2,30 M.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

S Herrenalb, 24. Aug. Ein Kirchenkonzert, dessen Ertrag zum Besten der evang. Kirchenbauschuld verwendet wurde, hat vorgestern abend einen ansehnlichen Teil der Kurgäste und sonstige Zuhörer aus der Einwohnerschaft vereinigt. Hr. Pfarrer A. Beutter aus Rotenberg spielte als Einleitung das H-moll-Präludium von J. S. Bach, übernahm auch mit großer Meisterschaft die schwierige Begleitung sämtlicher Solovorträge. Frau Adeline Bizer-Hafenmaier (Pforzheim) sang die herrliche Sopranarie aus „Elias“ v. Mendelssohn: „Höre, Israel!“ Gesänge von Clara Jaist, Schubert, Rheinberger und Blumner bot Hr. Kammerlänger M. Bättner-Karlsruhe, der gegenwärtig als Kurgast hier weilt. Ein Thema mit Veränderungen in A-moll von Rheinberger und ein Largo von Händel für Violine spielte Hr. Kapellmeister M. Post. Den Beschluß machte eine große Fantasie über die Arie: „O Sanctissima!“ Unsere evang. Kirchengemeinde wird mit warmem Dankgefühl diese Darbietung aus dem reichen Schatze edler Kirchenmusik zu würdigen wissen.

Calw, 23. Aug. An diesem Sonntag, 1/2 3 Uhr, findet in Calw eine Ausschusssitzung des Nagoldgau-Sänger-Bundes statt. Die Tagesordnung wird erst im Versammlungsort bekannt gegeben. Es handelt sich neben anderen Bundesangelegenheiten, um die Stellungnahme zu dem Beschluß des Enzgau-Sängerbundes (Vorort Neuenbürg), wegen Vereinigung des Enzgau-Bundes mit dem Nagoldgau-Sängerbund, welche Frage anläß-

lich des am 27. Mai d. J. stattgefundenen Gauausflug nach Calmbach seitens der Vereine des Nagoldgau-Bundes und des Enzgau-Bundes erörtert wurde.

Neuenbürg, 23. August. Die Augustnummer der Württ. Schwarzwaldbereinsblätter bringt an vorderster Stelle ein Gedicht „Waldbühl“ von Anton von Kocher, dann eine Beschreibung von dem „Jahresfest des Württ. Schwarzwaldbereins in Rottweil am 14.—16. Juli“ nach den Festberichten der Rottweiler Tageszeitungen; dann folgt die Fortsetzung des Artikels: „Land und Leute von Göttingen im Schwarzwald“, aus dem hervorgeht, daß die Schwarzwälder fest an dem Ueberlieferten halten und daß die Sitten und Gebräuche heute noch in der Hauptsache so sind, wie sie zu der Väter Zeiten waren; es reiht sich an der Schluß der geschichtlichen Studien über „Brandek, Schloß und Mühle in der Vergangenheit“ von Schullehrer Huber in Dornstetten. In dem Aufsatz „Milbenhäuschen“ wird eine Probe aus A. France, das Leben der Pflanze geboten; dieses hervorragende Werk ist nun bis zur 10. Lieferung fortgeschritten. „Im Tannenwald“ plaudert G. A. Holz-Heilbronn über seine Beobachtungen, die er als Freund des Waldes gemacht hat. Verschiedene hübsche Bilder, u. a. die gelungenen Aufnahmen von Apotheker Bozenhardt anlässlich der Ausflüge auf den Hengstberg (Höfener und Calmbacher Hütte dafelbst), auf den Riesenstein (Kleinzehn, bei der Riesensteinhütte, Kurplatz in Bildbad), sowie ein Bildchen der Enzschmühle nach Aufnahme von H. Döfner zc., weiter sind der Nummer anmutige Lieder beigelegt, so die „Wanderblicke“ von A. v. Kocher und „Tannen“, von Kon-

istorialrat F. Blau in Berningerode. Sehr zahlreich sind die Berichte aus den Bezirksvereinen, wir zählen wohl ein Duzend und erwähnen darunter für unseren Leserkreis die lebhafteste Schilderung des Spazierganges am 18. Juni nach dem Kleinzehn über den Riesenstein nach Bildbad, wie sie Sr. St. im „Enztaler“ (Nr. 95 v. 26. Juni ds. J.) geschehen ist. All die Berichte und die Neuanmeldungen zeugen von kräftigem Leben und Wachstum des Vereins auch in diesem Jahre.

Neuenbürg, 25. Aug. Ueber den gestrigen Bartholomäustag sagt die Wetter- und Bauernregel: „Wie St. Barthel wittert, so wittert auch der Herbst. Wie auch Bartholomäustag sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. Wenn der St. Bartholomäustag schön ist, so hat man einen guten Herbst zu hoffen, und wie es an diesem Tage wittert, so soll es den ganzen Herbst bleiben.“ Der Landmann glaubt also, daß sich diese Zeit der Witterungscharakter für den Herbst entwicke oder festsetze. Nicht gern sieht es der Landmann, wenn um diese Zeit noch Gewitter ausbrechen; denn: „Gewitter um Bartholomä bringen Hagel oder Schnee.“

Neuenbürg, 23. August. (Vom Sternenhimmel.) Einen prächtigen Anblick bietet gegenwärtig der Planet Venus in den Abendstunden. Er wird als erster Stern am westlichen Himmel bei Eintritt der Dämmerung (etwa halb acht Uhr) in ziemlicher Höhe sichtbar und nimmt dann an Glanz fortschreitend zu bis zu dem etwa um 9 Uhr

Herr Mertens!“ begann er, sein Auge fest auf sein Gegenüber richtend. „Warum nicht?“

„Ich weiß nicht, was Sie meinen!“

„Den Brillantring meine ich!“

„Ach so!“ Mertens lachte gezwungen. „Das ist ja kein Brillant, das ist eine Imitation!“

Weien verstand sich gut genug auf Steine, um zu wissen, daß der Brillantring echt war und einen Wert von mehreren hundert Mark hatte.

„Das glaube ich nicht,“ sagte er kalt. „Wo ist der Ring?“

„Wie soll ich es wissen! Wahrscheinlich auch mitgeraubt!“

„Das ist er nicht! Sie haben ihn versteckt!“

„Unfinn! Wie käme ich dazu!“

Ihr Gespräch wurde unterbrochen. Doktor von Seredinsky, der am Bett eines Schwerekranken lange Zeit aufgehalten worden war, trat ein.

„Ich habe Sie bitten lassen, Herr Doktor,“ empfing ihn Weien, „um von Ihnen zu erfahren, wann der Tod der unglücklichen Frau Mertens eingetreten ist.“

„Einige Stunden, ehe ich zu ihr kam!“

„Das können Sie bestimmt behaupten?“

„Ganz bestimmt! Sonst hätten die Arterien mehr Blut enthalten müssen! Die Leichenstarre war bereits in vollem Umfange eingetreten.“

„Und Sie gaben an, daß die Leiche noch warm gewesen sei, als Sie mittags nach Hause kamen!“ wandte sich der Kriminalkommissär an Mertens.

„Ich kann mich auch getäuscht haben!“

erfolgenden Untergang. In unserem Sonnensystem ist Venus der zweite der untern Planeten (der erste ist Merkur), die in ihrer Bahn von der Erdbahn umschlossen werden. Venus ist fast so groß wie die Erde und vollendet ihren Lauf um die Sonne in 224 Tagen. Diesen Herbst kommt sie am 29. September in ihrer Bahn in die größte östliche Ausweichung (Elongation) von der Sonne und am 30. November in die untere Zusammenkunft (Konjunktion) Stand zwischen Sonne und Erde) mit der Sonne. In der Zeit vor der Elongation und vor der Konjunktion (das letztere Ende Oktober) zeigt sie sich im „größten Glanze“.

Neuenbürg, 25. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 50 Stück Milchschweine wurden zu 25—30 M per Paar verkauft.

Dermisches.

Zur Herbstbestellung. Auf einem nährstoffreichen Boden können sich die Saaten schon im Herbst kräftig entwickeln und kommen dadurch besser durch den Winter. Einen Ueberschuß von Nährstoffen müssen aber die Pflanzen im Boden vorfinden, da sie ihre Nahrung nicht so vollständig aus ihm herausziehen können, etwa wie das Vieh sein Futter aus der Krippe glatt aufrißt. Besonders muß die Phosphorsäure im Ueberschuß gegeben werden, da sämtliche Kulturpflanzen von dieser großen Mengen bedürfen, während es den meisten Böden an Phosphorsäure fehlt. Eine kräftige Thomasmehldüngung ist daher gerade für Herbstsaaten überall zu empfehlen.

Gernsbach, 23. Aug. In Bermersbach fiel der mit der Zentrale der elektrischen Lichtleitung beschäftigte Ferdinand Freiz in einer Höhe von 7 m unter das Wasserrad und war sofort tot.

Halle a. S., 21. Aug. Unlängst verlor ein Angestellter des Bankhauses Ruybaum u. Friedmann zu Uchersleben fünf Tausendmarkscheine und die Firma setzte 1000 M Belohnung für den Wiederbringer und 500 M für denjenigen aus, der über den Verbleib der Banknoten etwas angeben konnte. Jetzt sind die fünf Tausendmarkscheine dem Bankhause wieder zurückgegeben worden. Ein Kind hat die Scheine gefunden und mit den „schönen Bildern“ gespielt, bis seine Tante den Wert des Fundes erkannte. Das Kind, sowie die Tante erhielten je 500 M Belohnung. Der Verlierer, der unter dem Verdacht der Unterschlagung verhaftet worden war, wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

(Ein drolliger Vorfall), der sich in einem Berliner Schirmgeschäft zugetragen hat, verdient weiter bekannt zu werden. Ein Verkäufer hatte einer Dame gegenüber, die einen Sonnenschirm kaufen wollte, seine nicht geringe Beredsamkeit schon ins Treffen geführt. Er nahm schließlich im Eifer einen Schirm von den auf dem Ladentisch liegenden auf und wies dessen Vorzüge mit begeisterten Worten: „Diese wundervolle Seide, meine Gnädige, müssen Sie prüfen, streichen Sie nur einmal mit der Hand darüber, wie weich und solide sie ist.

„Aber sie haben die Leiche sofort nach deren Auffindung auf das Sofa getragen?“

„Ja!“

„Und dabei ist nicht ein Tropfen Blut geflossen! Wenn die Leiche schon mittag um zwölf Uhr kalt und starr war, wie hierdurch und durch die Aussage des Herrn Doktors bewiesen wird, so muß der Mord in den frühen Vormittagsstunden verübt worden sein! Wann gingen Sie fort?“

„Um acht Uhr.“

„Nein, erst um neun! Frau Meinede hat Sie getroffen!“

„Dann muß die Tat zwischen neun und zehn Uhr verübt worden sein!“

„Warum haben Sie die Police nur gegen viertausend Mark Darlehen verpfändet und doch einen Schuldschein über vierzigtausend Mark ausgestellt?“

„Weil . . . weil ich . . .“

„Weil Sie den Schein erwecken wollten, als hätten Sie an dem Tode Ihrer Gattin nur einen ganz geringen Vorteil, während derselbe in Wirklichkeit ein sehr bedeutender war!“

Merten war leichenblau geworden.

„Warum haben Sie den Brillantring, den Ihre Frau stets zu tragen pflegte, ihr vom Finger gezogen und ihn in Ihrem Comptoir versteckt?“ fuhr Weien unerbittlich fort.

„Am Gotteswillen, Herr Kriminalkommissar, Sie werden doch wohl nicht glauben, daß . . .“

„Daß Sie der Mörder Ihrer Frau sind? Ja

Eine solche Qualität, wie diese, werden Sie niemals wieder bekommen!“ „Ganz recht,“ sagte die Dame, die aufmerksam zugehört hatte, indem sie den Schirm in die Hand nahm. „Dies ist nämlich mein alter Schirm, den ich vorhin auf den Ladentisch gelegt hatte.“

Was auf den französischen Rennplätzen verspielt wird. Die Verwaltung des Pari Mutuel gibt eine Statistik heraus, in der verzeichnet ist, was in den Jahren 1892 bis 1903 auf den französischen Rennplätzen verspielt wurde: 2169498778 Fr.! Der Staat erhob davon 65 Millionen; die jährliche Zunahme des Wettumsatzes beträgt rund 75 Mill.

(Aufbewahren der Zwiebeln.) Speisewiebel, welche sich bis zum nächsten Sommer gut erhalten sollen, müssen zunächst nach dem Herausnehmen aus dem Felde recht gut abtrocknen. Danach werden sie von anhaftenden Blättern und Erde befreit, in einer luftigen Kammer auf einem Trocken- oder Hausboden möglichst dünn ausgebreitet und erst beim Eintritt strenger Kälte auf Haufen zusammengeschauelt, welche sofort mit Tüchern, Stroh oder dergleichen gut zu verdecken sind. In diesem Zustande vertragen die Zwiebel den Frost ohne Nachteil, wenn sie ganz trocken sind und ruhig liegen bleiben, bis sie bei Eintritt wärmerer Temperatur selbst austauen. Unreife, nicht ganz trockene Zwiebeln, sowie solche, welche plötzlich in Wärme kommen, halten sich nicht, sondern werden weich und faul.

„Wenn die Schwalben heimwärts ziehn.“

„Wenn die Schwalben heimwärts ziehn und die Rosen nicht mehr blühen“ — dann ist der Herbst nicht mehr fern. Und ach, wie so bald werden uns die Schwalben verlassen, und auch „des Sommers letzte Rose“ wird bald einsam am Strauch entblättern. Die gelben Stoppeln auf den Feldern zeigen bereits die Stätten an, auf denen noch vor kurzem das Getreide in wogenden Fluten ragte: Roggen und Gerste, Weizen und Hafer sind der Sense des Schnittrades oder der Mähmaschine zum Opfer gefallen und in der Scheune aufgespeichert oder bereits zu Geld gemacht. Die Stoppelfelder wechseln mit kleineren Flächen, die bestellt sind, und Feldern mit den großblättrigen Knollengewächsen des Turnips und der Zuckerrübe oder mit Mohrrüben, Kohl und Kartoffeln. Sind die Rübenblätter noch saftiggrün, so beginnen die lang aufgeschossenen Stauden der Kartoffel bereits zu welken, das Zeichen des Reisens der Frucht. Erfolgt auch die Haupternte der Kartoffel erst gegen Ende des nächsten Monats, so fängt man doch jetzt schon an, ihre Knollen „auszubuddeln“, und was wir daran erblicken, bestärkt uns in der Annahme, daß die Kartoffeln in diesem Jahre gut geraten sind und ihre Ernte sich sowohl durch Güte wie durch Menge auszeichnen wird. Am Horizont glänzt der Abendstern, und längs des fernen Bahnkörpers flammen nach der Reihe Signallichter auf. Die Dämmerung nimmt zu; allein auf weiter Flur, spüren wir „das süße Graun, geheime Wehn“ des Ahlandschen Schäfers. Rein und kühl ist die Luft, die uns umfängt, ein Labfal nach „dem Sommer

wohl, das glaube ich! Und deshalb erkläre ich Sie für verhaftet! Schuzmann!“

Merten brach fast zusammen, als der herbeieilende Schuzmann ihm die Hände seffelte. Am andern Morgen legte er vor dem Untersuchungsrichter ein volles Geständnis ab. Er hatte gleich nach der Hochzeit das Leben seiner Frau so hoch versichert, weil ihm der Arzt, der sie behandelt hatte, mit der Mitteilung nahe getreten war, daß sie unterleibsleidend sei und die Geburt eines Kindes ihr den Tod bringen könne. Als diese jedoch nur anhaltendes Siechtum zur Folge gehabt hatte, war er ungeduldig geworden. Er hatte nur die fünf Jahre abgewartet, nach deren Verlauf die Police unaufsehbar wurde, um ganz sicher zu gehen. Dann war er, wohl auch durch das stets mürrische und nicht selten zu ungerechten Beschuldigungen, zu Zank und Streik neigende Wesen seiner Frau gereizt, zur Tat geschritten.

Die Verpfändung der Police unter Ausstellung eines falschen Schuldscheins bewies zur Genüge, daß es sich um einen planmäßig vorbedachten Mord handle. Dant seinem offenen Geständnis und der geschickten Rede seines Verteidigers billigten ihm jedoch die Geschworenen mildernde Umstände zu, und er wurde zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er, schon nach kurzer Zeit brustleidend geworden, den Aufenthalt im Zuchthause nicht lange ertragen können.

unseres Mißvergnügens.“ Der nahende Herbst macht sich schon bemerkbar. Er bleibt in unfern Zonen die schönste Jahreszeit: in ihr sind die Anmut des Frühlings und die Höhe des Sommers gepaart, und derjenige ist glücklich zu preisen, der jetzt noch einmal den Wandertab ergreifen und im Gebirge, am Meer oder in sonstiger „schöner Gegend“ sich dem Zauber der bevorstehenden Herbsttage hingeben darf.

[Ehemannsleiden.] Frau (abends zum heimkehrenden Gatten): „Du mußt heute schon mit einem Butterbrot zufrieden sein, Männchen, ich habe erst meine neue Bluse gefüttert, dann den Rock . . .“ Mann (brummend): „Natürlich alles wird gefüttert — nur ich nicht.“

[Enttäuscht.] Ehemann (entriestet zu seiner jungen Frau, die ihm gleich am ersten Abend den Hausschlüssel verweigert): „Heiratschwindlerin!“

[Im Barbierladen.] Geizhals: „Möchte Haar geschert haben. Kostet?“ — Barbier: „25 Pfennig.“ — Geizhals: „Dann schneiden Sie mir für zehn Pfennig ab.“

Gleichung.

a—(b—c)+d(e—c)+f—(g—h)+i=x.

a Waffe; b Eile; c Teil eines Baumes; d weiblicher Vorname; e Teil eines Musikinstrumentes; f griechische Göttin; g geographische Bezeichnung; h persönliches Fürwort; i was man einnimmt und bekleidet; x öffentliche Veranstaltung zur Hebung von Handwerk und Industrie.

Auflösung des Logogriphs in Nr. 131.

Mosel, Moses, Moser, Mosen, Mmoien.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 24. Aug. Der „Lof.-Anz.“ teilt mit, daß die amtliche Nachprüfung des Kontrakts mit Lippelskirch durch die Behörden bereits so weit gediehen ist, daß die Auflösung dieses Vertrags nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte.

Berlin, 24. August. Die „National-Zeitung“ schreibt: Herr Erzberger hat den Drang gefühlt, für sein schwäbisches Leibblatt die Geschichte der 4 Kolonialdirektoren zu schreiben, allerdings nur im Westentaschenformat. Wie eine derartig vergiftete Darstellungsweise auf gutgläubige und unpraktische Wählermassen wirken muß, darüber ist kein Wort zu verlieren. Wer ernste Fragen der deutschen Politik im Simplizissimusstil abtut, der kann kaum mehr auf den Glauben Anspruch machen, daß es ihm um die Sache zu tun sei.

Baden-Baden, 24. Aug. Heute begann in Baden-Baden das internationale Rennen. Fürstenberg-Memorial, Ehrenpreis 60000 Mk.: Strube brauner Hengst, Derby Cup, preußisches Hauptgestüt Gradiß; Fuchshengst Hammurabi. Totes Rennen: Dritter wurde Le Marois brauner Hengst Quincone, vierter Hr. Gailault Fuchshengst Inrol.

London, 24. Aug. Kriegsminister Galdane ist zum König Eduard nach Marienbad berufen worden.

Um Filzhüte zu waschen, reibe man sie mit einem Flanellappen rein, der in mit lauwarmem Wasser verdünnten Salmiakgeist getaucht ist; der Flanellappen muß, sobald er schmutzig ist, erneuert und der Hut dann mit einem weichen leinenen Tuche trocken gerieben werden. Nach der Reinigungbürste man ihn glatt. Man vermeide, ihn naß zu machen, da er sonst die Form verliert. Schmutziges Hutleder reinigt man mit einer Mischung, die aus zehn Teilen Wasser und einem Teil Salmiakgeist besteht. Mittels eines Schwammes reibt man das Leder ab.

(Zur Reinigung von schmutzig und fleckig gewordener Tuchkleidung) ist ein zweckmäßiges Mittel einfache Tabaksbrühe, hergerichtet durch Kochen von 40 Gramm gewöhnlichem Rauchtobak in zwei Liter Wasser. Man nimmt nun eine kräftige, steife und neue Bürste, taucht sie in die Brühe undbürstet mit ihr die Kleidungsstücke nach allen Richtungen hin gut und sorgfältig aus. Sobald die Flüssigkeit in das Tuch eingedrungen,bürstet man noch einmal das betr. Kleidungsstück und zwar gut nach dem Strich. Nachdem es völlig trocken geworden ist, erscheint es wieder glänzend und rein, ohne dabei, was vielleicht manche annehmen dürften, den geringsten Tabaksgeruch angenommen zu haben, so daß auch die Damenwelt für ihre eigene Garderobe dieses Reinigungsverfahren anwenden kann.

[Romanphraze.] Eduard begleitete seine Angebetete zuerst öfters nach Hause, dann einigemal auf dem Klavier und zuletzt durchs Leben.

Neuenbürg.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Sonntag, den 26. August d. J. in das Gasthaus zur „Eintracht“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Johannes Schwämmle, Mühlwecht.
Sophie Nagelstein.

Neuenbürg.

Hiedurch bringe ich mein **grosses Lager** reingehaltener

Rot- und Weiss-Weine

von den Jahrgängen 1895-1905 in Gebinden und Flaschen in empfehlende Erinnerung. Proben stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Hochachtend
E. Meisel.

Teinacher Kirschquelle

rein natürliches Tafel- und Gesundheits-Wasser.
Jahresverkauf 4 000 000 Flaschen.

Zu haben in Neuenbürg bei **Wilhelm Enklin, Kaufmann**; in Herrenalb bei **Apotheker Tränkle**.

KINDERWAGEN



Sportwagen
Leiterwagen,
Fessel,
Blumentische
in Rohr und Naturrinden,
sowie alle Sorten Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Deimlingsstraße 12 und Weisenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und billig ausgeführt.

Metzgerschmalz garantiert reines einheimisches echtes Schweineschmalz mit feinem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-35 Pf.	sowie in 10 Wd.-Dosen à M. 6.70 gegen Nachn. oder Vorzahl. W. Beurlen jr. Kirschheim-Teck 106 (Württ.) In Holzgeb. Preisl. u. Diensten.
Ringhafen	15-20 Pf.	
Schwennteffel	30-40 Pf.	
Teigschüssel	15-30 Pf.	
Wasserkopf	20-40 Pf.	

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Gutscheine zum Grattribezug eleganter Taschenuhren bei.
Tausende Anerkennungs-schreiben!

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Spiegel

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: **Richard Trendel, Pforzheim**
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,
ebendasselbst **Photographie-Rahmen u. -Ständer,**
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
Galerien mit allem Zubehör.

Neuenbürg.

Neues Straßburger Sauerkraut

empfehlen
G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Neue

Bismardheringe

eingetroffen bei
G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Farbige

Garbenbänder

empfehlen
G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Wohnung zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von 2 oder 3 Zimmern sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. des Blattes.

Neuenbürg.

Prima fettes

Hammelfleisch

empfehlen
Karl Köhler, Metzger.

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfehlen waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier bei billigster Berechnung:

Falzziegel,
(Tonwarenindustrie Wiesloch)
gew. Ziegel u. Schindeln,
ka. Portlandcement vom württ. Portlandcementwert Lauffen a. N.

Sacksteine in allen Sorten und **Kaminsteine,** **Schwermetalle** und selbstgefertigte **Schlacken- u. Gipssteine,** 10, 12, 14 und 16 cm breit, **feuerfeste Sacksteine und Platten,** **Steinzeugröhren** in allen **Cementröhren** in allen **gemahl. Schwarzkalk** in Säcken, **Carbolinenna,** **Dachpappen,** Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

HAARAUSFALL

u. Schuppen beseitigt man sicher u. schnell mit **CRINOGEN**, dem verlässigsten Brennnesselhaarwasser. Man verlange u. nehme nur **CRINOGEN**, 1 Mk. per Fl. überall erhältlich. in Neuenbürg in der Apotheke.

Pforzheim.

Mein Geschäftszimmer befindet sich weßl. **Karl-Friedrichstraße 43.**
Rechtsanwalt Grosholz.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.

Anländer-Kurse. | Aufnahme: 18. Septbr. | Sprachen-Institut.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfehlen

**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-
Wäsche**

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Namensentwürfen kostenfrei. Bemusterte Offerte gerne zu Diensten.

Die besten von allen zu gleichen Zwecken angepriesenen Fabrikate sind

MAGGI'S Würze,
Produkt **Suppenwürfel.**

Angelegentlichst empfohlen von
Wilhelm Rausser, Col. Wildbaderstr. 213.

Conweiler.

Geld-Gesuch.

3000 Mt. werden sofort gegen gute Sicherheit anzunehmen gesucht. Zu erfragen in der Exped. des Blattes.

Neuenbürg.

Zu einem **Waggon**

Ia. Anthracitkohlen werden noch einige Abnehmer gesucht von
Franz Andras jr.

Nach

Amerika

von

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Calmbach.

Eine schöne

Wohnung

von 6-7 Zimmern, mit allen Zubehörenden, Garten u. sofort, sowie eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten bei
Chr. Höger.

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. - Mässige Preise. - Vorzügliche Verpflegung. - Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.
Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann in Neuenbürg.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in:

Glender'schen 2 teiligen Holz-Riemenscheiben (gef. gef. gef.)
Wih. Bohnenberger, Schlossermeister.

Anerkannt feine Fabrikate!



GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Liebhäber

eines zarten, reinen Gesichtes mit rosigem jugendlichen Aussehen, weicher, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:
Steckenpferd-Bienenmilch-Seife von Bergmann & Co., Rabenent mit Schutzmarke: **Steckenpferd**, à St. 50 Pf. bei: **Karl Müller** u. **Albert Fenzler**, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Eine braune

Juppe

ist auf der Straße von Calmbach nach Neuenbürg verloren gegangen und wolle gef. abgegeben werden im **Gasthaus zum „Anker“.**

Gottesdienste in Neuenbürg

am **11. Sonntag nach Trinitatis**, den 26. Aug., Predigt vormittags 10 Uhr (Zaf. 2, 18 bis 17; Lied 429):
Stadtvicar **Paulus**.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die **Söhne**: **Derfelbe**.
Mittwoch, den 29. Aug., morgens 7 Uhr **Lesunde**.

